№ 286. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 6. December.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 28. November. Der Constitutionnel äußert sich über die ersten Verhandlungen der Spanischen Cortes in folgender Weise: „Die ersten Sitzungen der Cortes zeichnen sich durch die heftigsten Angriffe und durch die leidenschaftlichsten Persönlichkeiten aus. Ein Deputirter der Opposition, Herr Seoane, beschuldigt gewisse hochgestellte Beamte, die er deutlich bezeichnet, des Unterschleifs und drückt ganz naiv die Meinung aus, daß man ein Drittel derselben hängen und ein anderes Drittel auf die Galeeren schicken müsse. Derselbe Deputirte nimmt darauf den früheren Minister Toreno vor und fordert ihn auf, in der Kammer zu erscheinen, um auf seine Anklage zu antworten. Diese schrankenlose Sprache, diese Aufforderung zu den blutigsten Mitteln erinnern an die finstersten Tage des Französischen Konvents, und wenn man nicht den Spanischen Charakter bedächte, so müßte man glauben, daß die unvermeidliche Folge jener parlamentarischen Demonstrationen ein 31. Mai oder ein 9. Thermidor seyn würde. Die Erfahrung hat uns indessen gelehrt, daß dergleichen Folgen in Spanien nicht zu fürchten sind. Der Bürgerkrieg kostet jenem unglücklichen Lande schon genug Blut und ist fruchtbar genug an Unheil und Elend. Es würde ganz um Spanien geschehen seyn, wenn die constitutionnellen Parteien die Waffen noch gegen sich selbst kehrten, deren sie sich so ungeschickt gegen Don Carlos bedienen.“

Die Deputirten sind jetzt durch individuelle Schreiben aufgefordert, sich am 17. December zur Eröffnung der Kammern in Paris einzufinden.

In der Gegend von Caen haben so heftige Regengüsse stattgefunden, wie man daselbst seit 25 Jahren nicht erlebt hat. Die Umgegend ist ganz unter Wasser gesetzt und die Verbindung zwischen Caen und Rouen unterbrochen.

Vorgestern unterhielt man sich im Justiz-Palaste von der Nachricht, daß die Familie des an dem Gitter der Tuilerieen getödteten Fohr's eine Civil-Klage wegen Entschädigung gegen die Schildwache Belabre einleiten wolle. Es scheint, daß der Spruch des Kriegs-Gerichts ein nachträgliches gerichtliches Verfahren der Art nicht hindern kann.

Die eiserne Bettstelle, deren sich Napoleon während vieler seiner Feldzüge bediente, und auf welche der Herzog von Montebello nach seiner tödtlichen Verwundung gelegt wurde, ist vor einigen Tagen in einer Auktion für 2000 Fr. verkauft worden.

Der Moniteur Algérien vom 17. d. M. enthält Folgendes: „Der König hat auf den Vorschlag des Kriegs-Ministers der Stadt, welche an der Bucht von Stora erbaut wird, den Namen Philippeville beigelegt. Indem der König eine Afrikanische Stadt nach sich nennen läßt, deutet er genugsam den Entschluß an, die Französische Herrschaft in Algier aufrecht zu erhalten.“

Daß Graf Jaubert seine Stelle als General-Direktor der Paris-Havre-Eisenbahn niedergelegt, bestätigt sich; keinesweges aber, daß diese Gesellschaft beschlossen habe, die Regierung um ihre Auflösung zu ersuchen.

Das schreckliche Herbstwetter, wie der Eintritt des Winters üben jetzt, wie jedes Jahr, in Paris ihre moralischen wie physischen heillosen Einflüsse; die Noth der hülflosen Klassen und die Verzweiflung, zu der sie sich getrieben fühlen, machen Dieb-

stähle und besonders nächtliche gewaltsame Anfälle äußerst häufig und erstrecken sich selbst aus den weniger belebten Stadttheilen in die besuchtesten Straßen.

Es ist viel von Wiederherstellung des Malteserordens die Rede, welche zwischen den Höfen von Wien und St. Petersburg verabredet seyn soll. Als künftigen Aufenthalt dieses Ordens bezeichnet man eine Insel des griechischen Archipelagus.

Die Marseiller Zeitungen sind voll von Berichten über die unermeßliche Volksmenge, welche sich in der Kirche St. Chartres drängt, um den Körper des Heiligen, den der Papst der Gesellschaft für die Fortpflanzung des Glaubens zu Lyon geschenkt hat, zu sehen. Der Leichnam, den man durch einen Glasdeckel des Sarges sieht, liegt auf carmoisinrothem Sammt, und ist mit einer reichen Tunica, von Silber- und Goldfäden durchwirkt, bekleidet. Da der Kopf des Heiligen nicht aufgefunden war, so hatte man einen Wachskopf angesetzt, desgleichen auch wächserne Füße und Hände.

Spanien.

Madrid den 16. November. Am 14. d. M. wurde in der Deputirten-Kammer, am Schlusse der Sitzung, der Adreß-Entwurf zur Beantwortung der Thron-Rede verlesen. Es heißt darin, man habe aus dem Quadrupel-Traktat nicht allen Vortheil gezogen, den man davon habe erwarten können; es wird sodann darauf hingewiesen, daß man in dem Patriotismus diejenigen Hülfsmittel suchen müsse, die man vom Auslande nicht erhalten könne. England erhält großes Lob für seine Bemühungen, die Anerkennung Spaniens durch die Pforte zu bewirken. In der heutigen Sitzung erhielten die Herren Olozaga und Seoane die Erlaubniß, den Antrag zu stellen, daß zu dem Paragraphen der Adresse, welcher von den Unterhandlungen mit Don Carlos handelt, hinzugefügt werde: Man werde mit Don Carlos oder seiner Familie niemals einen Vergleich eingehen." Dieser Stelle wegen soll es zwischen den Herren Martinez de la Rosa, Olozaga und Seoane bereits zu heftigen Auftritten gekommen seyn.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 21. Nov.: „Seit zwei Tagen fehlen die Posten aus Madrid und es scheint sich demnach zu bestätigen, daß Cabrera die Straße besetzt hat. — Ein Reisender hat aus Santander die Nachricht überbracht, daß die Truppen Merino's in Castilien von neuem geschlagen worden sind und daß er mit dem Rest seines Corps durch die Encartationen nach Biscaya zurückgekehrt ist."

Dem Mémorial Bordelais wird aus Oléron geschrieben, daß Cabrera am 17. in Calatayud eingerückt und von dort mit 10,000 Mann, worunter 900 Kavalleristen, nach Madrid aufgebrochen sei. Merino, Balmaseda und wahrscheinlich sämmtliche Karlisten der Provinzen Avila und Mancha unterstützen diese Bewegung.

Das Mémorial des Pyrenées meldet aus Madrid, daß, einem dort verbreiteten Gerüchte zufolge, die exaltirte Partei eifrig bemüht sei, die National-Garde dahin zu bearbeiten, daß dieselbe die Cortes in einer Adresse auffordere, den Prinzen Louis Bonaparte nach Madrid zu berufen und ihm den Ober-Befehl über die dortige National-Garde zu übertragen.

Der General van Halen forderte bekanntlich vor Kurzem den Cabrera in einem Schreiben auf, das Erschießen der Christinischen Gefangenen einzustellen, widrigenfalls man die 10,000 Karlisten, welche sich in den Christinischen Gefängnissen befänden, werde über die Klinge springen lassen. Cabrera hat nun hierauf geantwortet und erinnert in seinem Schreiben zuvörderst an die Mäßigung, die er stets gegen die in seine Hände gefallene Christinos bewiesen. „Ich habe", sagt er, „bis jetzt stets das Beispiel der Milde, der Sanftmuth und des Mitleidens gegeben. Meine angebliche Grausamkeit hat 3015 Personen das Leben erhalten, die ich zur Sühne für die barbarische Hinrichtung einer so großen Anzahl der Meinigen durch die Christinos ebenfalls hätte dem Tode weihen können." Am Schlusse des Schreibens droht er jedoch, er werde, wenn man noch einen einzigen Karlistischen Gefangenen erschieße, Repressalien gebrauchen und mit dem Bruder des ehemaligen Finanzministers Mon den Anfang machen.

Großbritannien und Irland.

London den 26. November. Der Globe, der bekanntlich als Haupt-Organ Lord Palmerston's gilt, sagt mit Hinsicht auf die Holländisch-Belgische Streitfrage: Wäre nicht die Gefahr für die anderen Staaten in Betracht zu ziehen, so würde es das Beste seyn, die Parteien ihren Streit durch die Waffen entscheiden zu lassen.

Die Mauern in der City und deren nächster Umgegend sind jetzt mit Anschlägen bedeckt, in denen Matrosen und Jungen zum Dienst auf der Flotte aufgefordert werden; es wird ihnen ihre Entlassung nach fünf Jahren zugesichert. Die Bedingungen der Werbung sind so vortheilhaft, daß man erwartet, es würden recht viele zum Dienst sich melden. Es wird 34 Sh. Sold für den Monat geboten, ohne Abzug für den Fall von Krankheit, Urlaub, Schiffbruch oder Gefangenschaft; ferner Aufnahme in das Greenwich-Hospital nach erhaltenen Wunden oder ausgezeichneten Dienstleistungen, und Anderes mehr, was darauf berechnet ist, dem Britischen Matrosen eine bessere und gesichertere Stellung anzuweisen, als er bis jetzt einnahm. Mit diesen Werbungen trifft die Ausrüstung einer nicht

unbedeutenden Zahl von Kriegsschiffen jeder Größe in den Kriegshäfen, besonders in Portsmouth, zusammen; auch wird die Ergänzung des Corps der Marine-Soldaten durch Rekrutirung mit Eifer betrieben, und eben so werden die Munitions-Vorräthe vervollständigt, wie denn unter Anderem die Regierung jetzt die Lieferung von 100,000 zweiunddreißigpfündigen Kugeln ausbieten läßt.

Die Times veröffentlichen heute das Schreiben eines Levantischen Kaufmanns, angeblich eines Busenfreundes des Herrn Urquhart, in welchem das ganze Verdienst des neuen Handels-Vertrages diesem um so mehr vindizirt wird, als derselbe allen Bemühungen der Lords Ponsonby und Palmerston, so wie aller Minister überhaupt, zum Trotz gehandelt und sich dadurch seine Entlassung zugezogen habe. Diese Behauptung wird mit einer Menge von Details belegt. Unter Anderem soll die Türkische Regierung als Bedingung der Ratifikationen gestellt haben, erst müsse sich die Britische Flotte im Angesichte von Konstantinopel befinden; und doch ist diese Flotte nach den neuesten Berichten nach Malta gesegelt. Der heutige Courier erklärt aber dies ganze Machwerk für einen abgeschmackten Betrug.

Nach den letzten hier eingegangenen Berichten aus Alexandrien soll auch Mehmed Ali endlich den Vorstellungen der General-Konsuln von Frankreich und England nachgegeben und sich bereit erklärt haben, dem zwischen diesen beiden Mächten und der Pforte negozìirten Handelsvertrage beizutreten.

Der Morning-Herald will wissen, die Feindseligkeiten hätten an der Kanadisch-Amerikanischen Gränze schon begonnen. Der Quebek-Mercury vom 20. Okt. berichtet, Graf Durham habe den Oberbefehlshaber der Truppen, Sir John Colborne, auf den nach der Abreise des General-Gouverneurs interimistisch die Regierung der Kolonie übergeht, mit den ausgedehntesten Vollmachten bekleidet und ihn ermächtigt, so viele Streitkräfte, als ihm zur gehörigen Vertheidigung der Gränze so wie zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit im Innern nothwendig schienen, zum aktiven Dienst heranzuziehen. An der Londoner Börse war in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, daß Graf Spencer vermuthlich der Nachfolger Lord Durham's in Kanada seyn würde.

Niederlande.

Aus dem Haag den 26. Nov. Der Staatsrath hielt vorgestern eine außerordentliche, plötzlich angekündigte Sitzung, in welcher der Prinz von Oranien präsidirte.

Das Journal de la Haye, welches den Artikel des Handelsblad gegen die Antwort-Adresse der Belgischen Repräsentanten-Kammer wiedergiebt, fügt demselben folgende Betrachtungen bei: „Wir dürfen nicht fürchten, daß die eben so unsinnigen als unbilligen Ansprüche der Belgischen Repräsentanten ernstlich von der Belgischen Nation unterstützt werden möchten, trotz der Versicherung, welche ihre Vertreter geben, und wir verzweifeln nicht daran, endlich die Gerechtigkeit und die Vernunft bei einem Volke wieder zur Herrschaft gelangen zu sehen, welches wir durchaus nicht mit einer Anzahl Besessener verwechseln, die sich den Namen der Vertreter der öffentlichen Meinung angemaßt. Sobald die fünf Kabinette, vereint durch Gesinnungen und Interessen, auf energische Weise, wie sie nicht anstehen sollten, ihre Absicht kundgegeben haben werden, daß man nicht ungestraft mit der Heiligkeit der feierlich eingegangenen Verpflichtungen spielen dürfe, wird die wahre Meinung Belgien's an den Tag kommen und jene Betrüger beschämen, welche dieses Land in neues Unglück zu stürzen beabsichtigen. Die Belgischen Repräsentanten haben Frankreich zu schmähen gewagt, indem sie ihre Hoffnung ausgedrückt, daß dieses Land sich ihrer Unredlichkeit beigesellen werde. Wir setzen mehr Vertrauen in die Billigkeit Ludwig Philipp's.

Demselben Blatt wird aus Brüssel geschrieben: „Großes Aufsehen macht die hier eingetroffene Nachricht, daß man dem Holländischen Kabinet unter der Hand die Antwort mitgetheilt habe, welche die Londoner Konferenz auf die Note des Königs Wilhelm zu ertheilen beschlossen hat, und welche besagt, daß in Bezug auf die Territorial-Frage keine Aenderung mit dem Traktat der 24 Artikel vorgenommen, der den Belgiern zuerkannte Theil der Schuld aber reduzirt werden solle. Man hatte immer noch gehofft, daß die Vorstellungen unserer Regierung bei der Französischen eine Abänderung desjenigen Theiles des Traktates hervorbringen würden, welcher Luxemburg und Limburg den Holländern zuspricht, die letzten Briefe aus Paris aber haben alle Hoffnung in dieser Hinsicht vereitelt."

Amsterdam den 25. Nov. Der hiesige Avondbode bringt folgendes Privatschreiben aus Brüssel vom 22. d. M.: „Man meldete die Ankunft des Marschalls Gérard in Belgien. Dieses Gerücht scheint aber falsch zu seyn. Es befinden sich indessen seit einiger Zeit in Belgien ein Oberst und ein Capitain der Französischen Armee, welche im Auftrag der Französischen Regierung die Stellung der Belgischen Armee von Staats-Flandern bis an die Preußische Gränze aufnehmen müssen. Auch bestätigt es sich, daß ein anderer Französischer Offizier topographische Aufnahmen im Luxemburgischen ausgeführt. Ferner soll der Französische General, Baron Hurel, Chef des Belgischen General-Stabes, seit kurzem in einem lebhaften Briefwechsel mit dem Kriegs-Minister in Paris stehen. Ferner

glaube ich Ihnen berichten zu können, daß mehrere der ersten Lieferanten von Lebensmitteln und Fourage für die Belgische Armee vom Kriegs-Ministerium aufgefordert wurden, eventuelle Kontrakte abzuschließen, um die Garnisonen und Festungen an der Holländischen Gränze mit Vorrath zu versehen. Gestern Abend ist hier in größter Eile ein Courier von Paris angekommen, welcher sehr wichtige Depeschen, die Holländisch-Belgische Sache betreffend, überbracht haben soll. Die Depeschen wurden ohne Verzug dem König Leopold eingehändigt, während er noch beim Diner saß. Der Inhalt der Depeschen soll einen lebhaften Eindruck erzeugt haben. Diesen Morgen ging ein anderer Courier nach London, und um 12 Uhr war Minister-Rath, der um 2 Uhr noch anhielt. Der gestern Abend aus Paris angekommene Courier hat Befehl empfangen, sich bereit zu halten, um noch heute mit Depeschen für den König der Franzosen nach Paris zurückzukehren."

Dem Avondbode wird aus Brüssel vom 23. d. gemeldet: „Man vernimmt aus guter Quelle, daß der König Leopold sich nochmals nach Paris begeben will. Die Belgische Regierung wird unterdeß im Sinne der Adresse der Repräsentanten-Kammer handeln. Mehrere Generale und Ober-Offiziere, die seither nicht in Aktivität gewesen, sind nach dem Kriegs-Ministerium beschieden worden. Es scheint sogar, daß man den Plan hegt, dem General Daine den Befehl über einen Theil der Armee zu übertragen."

Belgie.

Brüssel den 25. November. Die Belgischen Zeitungen fangen an, einen gewaltig kriegerischen Ton anzustimmen. Die Emancipation will den Ministern noch mehr Geld bewilligen, als sie verlangen, nur sollten sie rasche Maßregeln treffen. Der Commerce Belge läßt 40,000 Franzosen an die Nordgränze vorrücken; alle Armee-Liferanten, sagt er, seien in Thätigkeit, und die Magazine würden gefüllt. Der Indépendent kann nicht begreifen, daß ein so vernünftiges Blatt, wie die Pariser ministeriell gesinnte Presse eine Abänderung der Territorial-Bestimmungen in dem Traktate der 24 Artikel unmöglich und das Bestehen darauf unpassend finden könne.

Aus Tournay schreibt man vom 22. November, daß an dem Morgen dieses Tages 15 Arbeiter des Herrn Dumon-Dumortier über die Schelde schiffen wollten und daß, als sie in die Mitte des Flusses gelangten, der Kahn zu schwach, um so viele Menschen zu tragen, umschlug und nur 7 sich retteten, die übrigen 8 aber, sämmtlich Familienväter, ertranken.

Die Einfuhr des Weizens nach Belgien ist gegenwärtig völlig frei; die Ausfuhr ist verboten. Auf den Eingang des Roggens ist eine Zoll-Abgabe von 21 Fr. 50 Cent. auf 1000 Kilometer gelegt.

Deutschland.

Darmstadt den 28. November. (Telegraphische Nachricht.) Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein ist heute Vormittag 10 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden und befindet sich nebst dem neugebornen Prinzen den Umständen nach wohl.

Leipzig den 29. November. Die hiesige Asphalt-Gesellschaft hat in den letzten Tagen eine große Genugthuung dadurch erhalten, daß der innere Raum des Rathhaus-Durchgangs mit Asphalt gepflastert worden ist. Wahrscheinlich wird nächstens bei anderen öffentlichen Gebäuden ebenfalls diese neue und eben so dauerhafte als wenig kostspielige Pflasterung angewendet werden.

Baden den 21. November. An sämmtlichen Gelehrten-Schulen unseres Landes sind aus der Mitte der Einwohner des Ortes, wo die Schule sich befindet, sogenannte Ephoren aufgestellt worden, die im Allgemeinen den Beruf haben, über die Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung und Vollziehung des Schulplans zu wachen.

Türkei.

Der Morning-Chronicle wird von ihrem Korrespondenten in Konstantinopel unterm 31. Okt. Folgendes geschrieben: „Die Differenzen zwischen England und Persien, die noch vor kurzem eine so unangenehme Wendung nehmen zu wollen schienen, sind den letzten Nachrichten zufolge gänzlich beigelegt und unser Einfluß ist wieder hergestellt; man kennt zwar die näheren Bestimmungen des mit dem Schach abgeschlossenen Vertrages nicht, indeß scheint so viel gewiß, daß er den Stolz desselben etwas demüthigt und ihm eine tüchtige Lehre für die Zukunft giebt, denn was ihn am meisten zur Unterzeichnung bewog, war der Umstand, daß 30,000 (?) Mann Britischer Truppen zum Entsatz der Stadt Herat herbeirückten, und daß er einsah, er werde, wenn er sich noch länger weigere, zuletzt genöthigt seyn, noch nachtheiligere Bedingungen einzugehen.

Die Times enthalten ein Schreiben aus Konstantinopel von demselben Datum, worin folgende, gewiß sehr übertriebene Nachrichten enthalten sind: „Briefe aus Erzerum erwähnen eines in Georgien gegen Rußland ausgebrochenen Aufstandes. Nach einem Gerüchte sollen die Lesghier die Stadt Schira geplündert und gänzlich zerstört und 6000 M. Russische Truppen niedergemetzelt haben. Man glaubte, die Empörung werde sich über die ganze Provinz verbreiten. Es hieß überdies, daß zwei Russ. Generale von den Lesghiern, die in großer Anzahl nicht weit von Tiflis versammelt wären, ermordet worden seien. In dieser Stadt soll große Unzufriedenheit herrschen, und man erwartete täglich einen Angriff der Lesghier. Dieser Ausbreitung der Insurrektion schreibt man den Befehl des General-Gouverneurs dieser Pro-

vinz zu, an den Gränzen die Dauer der Quarantaine zu verdoppeln und keinem Fremden zu gestatten, das Land zu verlassen. Briefen aus der Krimm zufolge, ist die Russische Flotte mit 15,000 Mann Truppen nach Redut-Kaleh gesegelt, wo dieselben ausgeschifft werden sollen, um nach Georgien zu marschiren."

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 2. Dec. Die vorige Woche zeichnete sich für die hiesige Stadt traurig aus durch eine ungewöhnliche Menge gewaltsamer Todesfälle. Zwei hiesige Einwohner endeten ihr Leben durch Selbstmord mittelst Schießgewehrs; drei erhängten sich und eine geschiedene Frau hat sich wahrscheinlich, wie aus einem von ihr zurückgelassenen Briefe hervorgeht, ins Wasser gestürzt. Am 24. starb ein Fabrikarbeiter an den Folgen von Brandwunden, die er durch einen Fall in einen mit siedenden Farbestoffen angefüllten Kessel erlitten hatte. Am 26. des Nachts stürzte ein Tischlergeselle von einer Altane am Burgfelde über das Geländer hinab und zerschmetterte sich den Schädel. Der Tod erfolgte bald darauf. Am 29. fand ein Nachtpatrouilleur auf der nach dem Dorfe Lehmgruben führenden Straße einen erfrorenen fremden Landmann. Zwei Personen fanden am 29. ihren Tod durch Kohlendampf und zwar eine Mäklerwittwe, die erstickt am Ofen liegend gefunden wurde, und ein Zögling der hies. mediz.-chirurg. Lehranstalt. Ein Stubengenosse des letzteren fand ihn anscheinend schlafend auf dem Bette liegend, was ihn nicht wunderte, da er ihn unwohl verlassen hatte. Nach einiger Zeit fühlte der Eingetretene Kopfschmerz und Schwindel, und öffnete das Fenster, fiel aber gleich darauf zu Boden und lag besinnungslos über eine Stunde. Die eindringende frische Luft brachte ihn wieder zu sich und er schleppte sich bis zur Thüre und rief um Hülfe. Ihm wurde diese noch zu Theil, bei dem Andern aber blieben die Wiederbelebungs-Versuche erfolglos An demselben Tage fiel ein unbekannter, ärmlich gekleideter Mann, dem Anschein nach ein Landmann, in der Hirschgasse um und starb nach wenig Augenblicken.

Elberfeld den 18. Novbr. Wir erhielten von gütiger Hand folgende Notiz: „Ueber den in den Zeitungen fraglichen Reisezweck des Dr. Alertz aus Aachen kann ich Ihnen die nähere Auskunft geben, daß derselbe noch kürzlich durch briefliche Mittheilung vom Papste selbst die dankbare Versicherung erhalten: er befinde sich nach der damaligen Kur und weitern Verordnung des Herrn A., in Bezug auf das verschwundene Uebel (Nasenpolyp), fortwährend wohler, als je. Unterdessen hat ein Kardinal in Rom des Herrn Alertz ärztliche Hülfe nachgesucht, wodurch dieser zu der zweiten Excursion dahin veranlaßt wurde." Derselbe ist am 21. Okt. in Rom angekommen. (Elberf. Ztg.)

In Toledo ist eine Fabrik von Degenklingen, welche die Devise tragen: Ziehe mich nicht ohne Ursache und stecke mich nicht ohne Ehre wieder ein.

Gutzkow erzählt in „Blasedow und seine Söhne", dem gediegensten Erzeugnisse der neuesten Romanen-Literatur, indem er ironisch die Vorzüge eines neuen Bades, Amalienbad, preist, auch von einem Engländer, der durch den Genuß der Quelle von seinem Spleen, sich das Leben zu nehmen, geheilt worden sei, und dies dann selbst in dem Badegedenkbuche niederschrieb, mit dem Charakter, den er sich gab: Lord John Butterfly, geheilter Selbstmörder.

Der Graf Pistaroni, einer der reichsten Kavaliere zu Bologna, geliebt und geachtet von Allen, die ihn kannten, verehrt von den zahlreichen Unterthanen seiner Güter, angebetet beinahe von seiner Dienerschaft, wurde vor einigen Tagen in das Kloster der Franziskaner beschieden, weil ein sterbender Mönch dringend verlange, ihn zu sprechen. Er eilte, dem Wunsche des Sterbenden nachzukommen, und fand in demselben den ehemaligen Kammerdiener seines verstorbenen Vaters. Mit Thränen in den Augen und tonloser Stimme bekannte der Unglückliche sich eines vieljährigen Betruges für schuldig, und entdeckte dem jungen Grafen, daß dieser nicht Graf, sondern der im Ehebruch gezeugte Sohn der verstorbenen Gräfin und seiner, des Kammerdieners, sei. — Er übergab dem furchtbar Enttäuschten mehrere Briefe seiner verstorbenen Mutter, welche die Aussage als wahr bestätigten, empfing dann die letzte Oelung, und starb mit dem Schwure, die strenge Wahrheit gesagt zu haben. Der Graf drückte ihm die Augen zu, ging dann mit scheinbar ruhiger Fassung nach seinem Palaste, und zeigte seinem nächsten Verwandten, oder vielmehr dem rechtmäßigen Erben des Vermögens, welches er bisher unrechtmäßig besessen hatte, mit wenigen Zeilen an, was er so eben erfahren, forderte ihn auf, sein Vermögen in Besitz zu nehmen, und erschoß sich, nachdem er einem Lakaien den Brief zur Besorgung übergeben hatte.

Der Professor Pigmentelli zu Parma hat die Abrichtung der Thiere auf eine bisher neue Art versucht, nämlich bei Fischen, und die Resultate, die höchst überraschend sind, haben seine Mühe reichlich belohnt. Aber auch noch andern Lohn denkt er zu gewinnen, und hat sich zu diesem Behufe mit seinen Zöglingen auf den Weg gemacht, sie für Geld sehen zu lassen, und es läßt sich kaum bezweifeln, daß die Neugier zahlreiche Zuschauer herbeiführen wird. Diesen Augenblick befindet er sich in Rom, und der Zudrang zu seinen Schaustellungen soll sehr bedeutend seyn. Als besonders merkwürdig wird ein großer Hecht genannt, der einen

kleineren, markirten Fisch aus einem ganzen Schwarme heraushetzt, ihn förmlich jagt, und wenn er ihn gefangen hat, seinem Herrn wie der beste Jagdhund apportirt. Andere Fische bewegen sich regelmäßig nach dem Takte der Musik, so daß man fast sagen kann, sie tanzen, denn sie schwimmen vorwärts, rückwärts, an einander vorbei, um einander herum, so daß der aufmerksame Beobachter förmliche Touren herauskennt.

Mit dem künftigen Jahre beginnt in Leipzig eine allgemeine Hundesteuer, wonach für jeden Hund 1 Thlr. 8 gGr. entrichtet werden muß.

In Boston hat sich eine Damen-Association gebildet, unter dem Titel: The Anti-Young-Mens-standing-at-the-Church-door-Society, (die Gegen-junger-Männer-Kirchen-Thür-Steherei-Gesellschaft) welche verhüten will, daß die jungen Leute an den Kirchthüren stehen bleiben, um die aus der Kirche gehenden Frauen und Mädchen zu begaffen.

Im Wiener Intelligenz-Blatte steht folgende Anzeige: „Der Unterzeichnete hat auf der Straße von Gomorn ein Einkehrwirthshaus errichtet. Für Rind-, Schwein- und Schaafvieh sind bequeme Stallungen vorhanden, für Gäste minderer Qualität sind auch Zimmer zu haben.

Ein englischer Reisender, Kinghton, sagt, indem er von der Hauptstadt des französischen Reiches spricht: Paris ist eine Stadt, in welcher man Tag und Nacht sinnt, die bösesten Leidenschaften zu wecken und zu verstärken. Es ist eine Stadt, worin täglich Tausende sich bemühen, die Zahl der bösen und verderbten Menschen zu vermehren. Selbst unter dem gemeinsten Pöbel, der sich die gottlosesten Schriften kauft, oder sich in Wirthshäusern vorlesen läßt, findet man Gottesleugner, die, selbst ein künftiges Leben abstreitend, jede böse That zu beschönigen suchen. Ihr Wahlspruch ist: Was Dir augenblicklich Vergnügen gewährt und Nutzen bringen kann, das stehe keinen Augenblick an auszuführen; für unerlaubt halte ich nur das, was mir keinen Vortheil bringt.

Man hat bisher wohl in den Zeitungen gelesen, dieser oder jener berühmte Gelehrte habe bei einem Fürsten oder einem großen Minister gespeist. Was soll man aber dazu sagen, wenn ein süddeutsches Blatt aus Frankfurt am Main berichtet, Professor Schönlein, der sich seit einiger Zeit in Frankfurt aufhält, speiste am 10. Nov. bei Baron A. M. v. Rothschild. Soll das eine Auszeichnung für Schönlein seyn, oder für Rothschild?

Das erzene Standbild des heiligen Bonifacius, von dem Prof. Henschel in Kassel, ist jetzt vollendet, indeß in Fulda noch immer nicht der Platz bestimmt ist, wo dasselbe errichtet werden soll.

In Bakontschiz bei Przemysl in Polen sind diesen Herbst auf den dasigen Gütern des Grafen Eetner eine weiße Krähe und ein schwarzer Storch geschossen wordrn.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. December III. No. 3.: Die Wahnsinnige; Drama in 2 Akten, nach Melesville's: „Elle est folle“, bearbeitet von L. Angely. — Hierzu: Die Leibrente; Schwank in 1 Akt von J. A. v. Maltitz. (Manuscript.)

Freitag den 7. December III. No. 4.: Die Räuber auf Maria-Culm, oder: Die Kraft des Glaubens; historisch-romantisches Gemälde aus der älteren Geschichte Böhmens, in 5 Akten von Heinrich Cuno.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I.

Die im Adelnauer Kreise belegenen adelichen Güter Mącznik, dessen Taxe auf 18,043 Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf., Podkoce, dessen Taxe auf 14,933

Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf., und Boczkow I. und II., deren Taxen zusammen auf 37,383 Rthlr. 18 Sgr. 5 Pf. festgestellt worden sind, sollen in termino den 29sten April 1839 Vormittags 10 Uhr vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Rath von Forestier an öffentlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Die Taxen, Hypothekenscheine und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 20. September 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. Abth. I.

Das Rittergut Kochlow im Kreise Schildberg, gerichtlich abgeschätzt auf 28,280 Rthlr. 27 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 7ten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger werden hierzu bei Vermeidung der Präklusion mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück und dessen Kaufgeld, öffentlich vorgeladen.

Posen den 9. Juni 1838.

Bekanntmachung.

In Folge Allerhöchster Genehmigung beabsichtigt das Königliche Preußische Hochlöbliche Kriegs-Ministerium die Grundstücke und Gebäude der zeither hier bestandenen Königlichen Pulver-Fabrik im Ganzen im Wege schriftlicher Submission, auch Licitation, zu verkaufen.

Ein Situationsplan dieses Etablissements und die näheren Verkaufsbedingungen können in dem Geschäfts-Lokal der Königlichen Intendantur V. Armee-Corps am Wilhelmsplatze zu Posen eingesehen werden. Die Besichtigung des Etablissements selbst ist zu jeder Zeit freigestellt, zu welchem Behuf man sich an den, in der Fabrik wohnenden, Herrn Major Turte zu wenden hat.

Auf besondere postfreie Anträge zahlungsfähiger Kaufliebhaber wird der Unterzeichnete Exemplare des Plans und der Verkaufsbedingungen verabfolgen.

Die bedeutende Ausdehnung des Terrains, die vielfach mögliche Benutzung der zahlreichen Gebäude, die Lage in der unmittelbaren Nähe der Residenz und der Königlichen und mehrerer Privat-Eisengießereien und Maschinen-Bau-Anstalten, so wie dicht am schiffbaren Spree-Strome, machen das Ganze zur Anlage großer Fabrik-Unternehmungen auf eine so günstige Weise geeignet, wie dies auf keinem anderen Punkte der Umgebungen Berlins der Fall ist. Nicht minder eignet sich das Terrain wegen seiner Lage zwischen der neuerbauten Friedrich-Wilhelms-Stadt und Moabit, vorzugsweise zur Vereinzelung an Bau-Unternehmer.

Der Termin zur Eröffnung der Submissionen ist auf den 2ten April 1839 Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, Markgrafenstraße No. 45. hierselbst, angesetzt. Die Publikation wird in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen. Die schriftlichen Gebote müssen bis dahin, in einem besondern Umschlage versiegelt, eingegangen seyn.

In diesem Termine wird nach erfolgter Verlautbarung der Submissionen noch ein Licitations-Verfahren stattfinden, bei dem das höchste schriftliche Gebot das Minimum des zu bietenden Preises bildet. Sollten bei dieser Licitation gleiche Gebote geschehen, so soll das Gebot Desjenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, welcher früher eine höhere Submissions-Offerte, wie seine Mitbieter, gemacht hat.

Der Zuschlag bleibt jedoch ausdrücklich von der Genehmigung des Königlichen Preußischen Hochlöblichen Kriegs-Ministerii abhängig, dessen Entscheidung innerhalb eines Monats a dato des Termins erfolgen wird.

Kauflustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Berlin den 28. Oktober 1838.

Amelang,
Königlicher Justizrath und Justiz-Kommissarius beim Kammergericht ꝛc.
Im Auftrage des Königlichen Hochlöblichen Kriegs-Ministerii.

von Doctor Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris,
Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Perlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen:

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen. Da wendete ich die von Hrn. Doctor Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode des Zahnens überstanden und befindet sich gesund und wohl.

Erbgericht Muldau. Joh. Gotth. Freier, Erb- und Lehnrichter.

J. J. Heine.

Um Irrungen zu vermeiden, sehe ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß, nachdem ich die **Ignatz Leichtsche Pianoforte-Manufaktur** hierselbst übernommen habe, deren Fabrikate sich seit einer langen Reihe von Jahren des rühmlichsten und ungetheiltesten Beifalls wahrer Kunstkenner erfreuen, ich den ausschließlichen Debit dieser Instrumente für Posen **dem Sachkenner, Kaufmann Hrn. C. Jahn** daselbst übertragen habe, woselbst sie zu den hierörtlichen Preisen, excl. Transport- und Emballage-Kosten, zu haben sind, und weit entfernt davon bin, mit Händlern allerwärts zusammen gekaufter Instrumente eine ähnliche Geschäfts-Verbindung anzuknüpfen.

Breslau den 1. December 1838.

C. Fr. Alexander,
Inhaber der J. Leichtschen Pianoforte-Manufaktur.

☞ Das Neusilber-Waaren-Geschäft ☜ von Herrn Henniger & Comp. aus Berlin befindet sich jetzt am Markt No. 68., und ist zu dem bevorstehenden Weihnachts-Fest in Bijouterie- und Galanterie-Waaren, Kirchen-, Tafel- und Speise-Geräthe, Reitzeug-Garnituren, Zuggeschirr, Wagenbeschläge und Sporen rc. aufs reichhaltigste assortirt. Indem ich mich beehre, ein hochgeehrtes Publikum hierauf mit dem Bemerken, daß sämmtliche Waaren zu festen Fabrikpreisen verkauft werden, aufmerksam zu machen, verbinde ich zugleich damit die Bitte, durch zahlreichen Besuch sich von der Reellität dieser Niederlage gewogentlichst zu überzeugen. A. Seidlitz.

Der auf der Wallischei, Hintergasse, nahe am Damme und der Warthe belegene Platz, nebst dem sub No. 116. darauf befindlichen alten Brauhause und einigen Baumaterialien, ist unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht darüber ertheilen die No. 35. Wallischei wohnenden Eigenthümerinnen.

K. und A. Stroinska.

Eine gute damascirte Doppelflinte, mit feiner silberner Garnitur und ausgeschnittenem Schaft, steht in No. 22. auf der Schützenstraße beim Büchsenmacher Stens zum Verkauf.

Die erste Sendung ganz frischen astrachanischen Caviar, Pecco-, Carawanen- und Perl-Thee erhielt Simon Sickieschin, Breslauer-Straße.

Frischen Kaviar hat so eben erhalten
A. Remus,
Breite-Straße No. 6.

Frisch geschossene Haasen, das Stück zu 17½ Sgr. bei Stiller,
Markt Nro. 88.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 29. November 1838.

Zu Lande: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 25 Sgr. 8 Pf., auch 1 Rthlr. 18 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 5 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 10 Sgr., auch 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr., auch 26 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 25 Sgr., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Linsen 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 20 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer), 3 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 5 Sgr. und 2 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr.

Mittwoch, den 28. November 1838.

Das Schock Stroh 6 Rthlr. 25 Sgr., auch 6 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 17 Sgr. 6 Pf.

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 23. bis 29 November 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 22 Rthlr. 15 Sgr., auch 20 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 17 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 16 Rthlr. 20 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 8 Sgr. 9 Pf.